



國立中興大學  
National Chung Hsing University

## Erfahrungsbericht PROMOS

Zeitraum:	Februar 2019- Juni 2019 (Frühlingssemester 2019)
Studiengang:	Tricontinental Master in Global Studies
Universität:	National Chung Hsing University NCHU, Taichung, Taiwan
Datum:	10. Januar 2020

## **Vorbereitung für den Aufenthalt an der NCHU**

Ich befinde mich im Tricontinentalen Master in Global Studies, welcher an drei Hochschulen stattfindet- Hochschule Karlsruhe, National Chung Hsing Universität, Taiwan, und Universidad de Monterrey, Mexiko. Aufgrund des Kooperationsabkommen der drei Hochschulen entfiel ein Bewerbungsprozess an der Uni in Taiwan. Lediglich die Einschreibung musste von mir selbst vorgenommen werden. Dafür musste ich mein Bachelorzeugnis vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beglaubigen lassen, um es anschließend von der taiwanesischen Vertretung beglaubigen zu lassen. Zudem habe ich schon vor Abreise nach Taiwan ein Gesundheitszeugnis anfertigen lassen, um mir den garantierten Einschreibungsstress ersparen zu können. Die taiwanesischen Uni bietet jedoch auch einen Check-up vor Ort an und organisiert sogar die Termine für jeden Studierenden mit dem Krankenhaus.

Um Kurse (ab-) wählen zu können, war die Hilfe eines taiwanesischen Studierenden notwendig. Das Uni-System gibt es nur teilweise auf Englisch. Das macht sämtliche organisatorischen Aktivitäten sehr anstrengend. Allerdings lernt man nach einiger Zeit die chinesischen Langzeichen, ohne die Bedeutung oder Aussprache zu kennen. Im Allgemeinen wurden Dokumente oder auch Events nur in Chinesisch verfasst und veröffentlicht. Zu Events waren wir Austauschstudenten meisten nicht offiziell eingeladen, nahmen jedoch trotzdem teil. Ich führe dies auf die fehlenden Englischkenntnisse zurück.

Schon am ersten Tag an der Uni fiel mir ein großer Unterschied zwischen der deutschen und taiwanesischen Uni auf. Offizielle Dokumente und die Einstellung zur Uni wurden sehr freundlich, schon fast gar kitschig dargestellt. Alles muss immer sehr „süß“ und „animiert“ aussehen. Eine große Überraschung gab es von den Professoren selbst, die der Auffassung sind, dass die Uni-Zeit nichts mit konkretem Lernen zu tun hat, sondern mit Spaß. Dies bestätigten die Professoren nochmals im Feedback-Gespräch am Semesterende. Diese Einstellung widerspiegelte sich auch in den Vorlesungen. Professoren zeigten Filme in der Vorlesung oder ließen uns sogar Bilder malen. Angeblich gibt es einen Grund für diesen Lehransatz. Aufgrund der schlechten Englischkenntnisse der Profs konnte dies jedoch nicht übermittelt werden. Eine weitere Verwunderung gab es in Bezug auf das Benotungssystem. Professoren geben allerhöchstens 90-92 Punkte (von 100). Das wird in Taiwan als relativ gut angesehen. Aufgrund der Umrechnungstabelle der Hochschule Karlsruhe werde ich jedoch um eine Note herunter gesetzt, sprich die Note 1 in Taiwan ergibt eine Note 2 an der HsKA. Da die Prof von Grund auf keine 100 Prozent vergeben, arbeitete ich auf eine gute 2 hin. Das ist nicht wirklich motivierend. Auf Anfragen warum Profs auf diese Weise benoten gab es

keine Antwort. Ich denke, das ist ein Zeichen für „Power-distance“ zwischen Professoren und Studierenden.

### **An der NCHU angekommen**

Taiwanesen sind ein außergewöhnliches Volk. Super freundlich und hilfsbereit. Als ich einfach am Straßenrand stand, kam ein Taiwanese nach dem andern und fragte mich wo ich hin möchte, was ich suche oder ob ich Hilfe brauche. Ein anderes Mal, bot mir ein Taiwanese mir an mich in der Stadt herumzuführen. Zuerst war ich recht skeptisch und dachte diese Menschen wollen Geld als Gegenleistung, aber es stellte sich heraus, dass alle ohne Hintergedanken handeln. Natürlich gibt es auch Menschen die das anders sehen, bzw. Menschen die eine andere Absicht haben. Ich bin jedoch der Auffassung dass Taiwanesen gerne ihre Zeit und Geld aufbrauchen, um mit Ausländern in Kontakt zu kommen. Zudem möchten viele, dass Ausländer einen guten Eindruck von Taiwan erhalten und dass so der Tourismus ankurbelt wird.

Ich habe sehr oft gefragt ob Taiwanesen für oder gegen China ist und festgestellt, dass viele zwar dagegen sind aber nicht wissen warum. Für mich war es sehr interessant zu sehen, wie Großeltern und Eltern ihre Sichtweise an die Kinder weiter geben und somit die Kluft zwischen China und Taiwan vergrößern. Ich denke Taiwan sollte endlich versuchen sich unabhängig zu machen und die Risiken/ Konsequenzen akzeptieren. Oder Taiwan legt den Versuch nieder und fokussiert sich auf das Ein-China-Prinzip. Ich habe mich gefragt, ob Taiwan diesen Zustand auf ewig beibehalten will oder ob es nicht Zeit ist einen Schlussstrich zu ziehen und nach vorne zu Blicken. Innenpolitisch ist Taiwan ebenfalls sehr gespalten, was natürlich ein Taiwanese niemals zugeben wird.

Sehr empfehlenswert ist die Ostküste Taiwans, da der Westen sehr verbaut ist. Eine Stadt grenzt an die nächste. Taichung County bietet sich hervorragend für Tagesausflüge an. An der Küste gibt es die Feuchtgebiete, Kaomei Wetlands in Qingshui. Es ist sehr ratsam Kaomei nicht am Wochenende zu besuchen. Vor allem bei schönem Wetter strömen Einheimische und Touristen hier her. Ein weiterer Ausflug ist z.B. er Feuerberg. Dort gibt es einen naturbelassenen Wanderweg zum Gipfle. Gutes Schuhwerk ist ratsam, da es teilweise nass und rutschig ist.

An der Ostküste findet man schöne Küsten und Wandergebiete. Der Osten ist relativ weniger verbaut und vernetzt. Ein Must-See ist auf jeden Fall die Taroko-Schlucht und Hualien. Charakteristisch für diesen Ort sind atemberaubende Gesteinsformationen.

Eine Wohnung oder ein Zimmer in Taichung zu finden ist sehr einfach. Ich denke es ist besser das Zimmer Vorort anzuschauen und nicht via Internet zu mieten. Fehlende Chinesischkenntnisse sind kein Problem. In den Straßen sind überall Schilder mit Telefonnummern für verfügbare Wohnungen. Ich empfehle, einen Taiwanesen anzusprechen und nach Hilfe zu fragen. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann diese Person Englisch und wird sehr gerne bereit sein, dir auszuhelfen. Taiwanesen sind ein sehr hilfsbereites und super freundliches Volk, ohne irgendwelche Hintergedanken zu haben oder Gegenleistungen zu fordern.

## **FAZIT**

Mein Auslandssemester war ein voller Erfolg. Vor allem auf sozialer Ebene. Ich konnte viele neue Freundschaften schließen und mich über gesellschaftspolitische Themen unterhalten. Es ermöglichte mir ein Bild von China und Taiwan zu erhalten. Zudem meine ich, es gibt Parallelen zu Ost- und Westdeutschland. Die Zeit an der Chung Hsing war dafür weniger hilfreich um mich weiterzubilden. Inhaltlich als auch rhetorisch waren die Vorlesungen unterdurchschnittlich. Die Professoren bieten English als Lehrsprache an um einen Gehaltszuschlag zu bekommen, obwohl sie wissen, dass sie nicht in der Lage sind auf Englisch zu lehren.

Es gibt auf jeden Fall einen Grund, warum die Portugiesen Taiwan als „schöne Insel“ genannt haben. Ich bin sehr froh über die Möglichkeit diese kleine Insel erkunden zu können.

Die Zusammenarbeit mit dem Team des Baden-Württemberg-Stipendiums war sehr positiv. Das Einstellen von Events verlief reibungslos und das Team unterstützt bei der Formulierung und Veröffentlichung von Events. Es ist sogar möglich, Redaktionsrechte zu bekommen, was die Aufrechterhaltung eines Regional-Chapters vereinfachen soll. Das Auslandssemester und das Stipendium haben mich darin bekräftigt, meinem jetzigen Berufswunsch nachzugehen und die Hürde des Eignungstest entgegen zu sehen.